

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Erlegerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhede zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 130.

Nummer 122

Freitag, den 16. Oktober 1936

Freitag, den 16. Oktober 1936

DL IX: 330

35. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 15. Oktober 1936.

— Gestern nachmittag brannte eine aus 150 Zentner Strohhalm bestehende Heime des Bürgermeisters Großmann, Grünberg nieder. Der Brand, der an der Straße nach Grünberg gelegenen Heime, war von einem hiesigen Einwohner in einem Anfall von Geisteskrankung angelegt worden. Der Kranke wurde später in der elterlichen Wohnung, wo er noch unter ärztlicher Aufsicht stand, ergriffen und der Heil- und Pflegeanstalt zugeführt.

— Am Dienstag vormittag verschied ganz plötzlich im Ortsteil Moritzdorf auf einem Besorgungsgange Herr Gärtner Köber an einem Gehirnschlag.

— In der letzten Beratung mit den Gemeinderäten am 11. d. M. erstattete der Bürgermeister eingehenden Bericht über den Stand der unterstützenden Fürsorge, aus dem hervorging, daß am 30. September 24 Kleinrentner, 97 Sozialrentner, 12 Wohlfahrtsrentner und 57 sonstige Hilfsbedürftige zu betreuen waren und im ersten Halbjahre des Rechnungsjahres einen Aufwand von 34 113 RM. erforderten. Die Gemeinde hatte davon 1/3, 11371 RM. zu tragen und außerdem 10 975 RM. Umlage abzuführen. Zur Erleichterung dieses Aufwandes gewährte das Ministerium des Innern Sonderzuschüssen in Höhe von 9100 RM. — Weiterhin wurde mitgeteilt, daß sich die Gemeinde an der wirtschafterneuernden Bewegung der „Sachsen, Land und Volk“ beteiligt hat, und daß die Kosten von 150 RM. je zur Hälfte von der Gemeinde und dem Kreisamt getragen wurden. — Zu einer Eingabe des Kreisamtes, betr. Instandsetzung der Bachbergstraße, wurde bekanntgegeben, daß aus dem von den Kreisgrubenpächtern ausgehenden Begehr eine Rücklage gebildet werde, die eine teilweise Besserung der Straße ermöglicht. Der Zeitpunkt der Besserung ist vom Kreisgrubenbetrieb abhängig, da eine Straßenperierung unvermeidlich ist. — Der Herr Amtmann zu Dresden hat dem Bürgermeister hinsichtlich der von der Kreisabteilung des Sächs. Sparkassenverbandes geprüften Gemeinderückrechnung auf das Jahr 1934 Entscheidung erteilt, wonach die Gemeinderäte Kenntnis nahmen.

— Der Bürgermeister beschloß hierauf nach eingehender Auswertung mit den Gemeinderäten und in Uebereinstimmung mit dem Kreisamt die Erhebung der Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1937 (wie im Vorjahre) nach 600 % des Reichsmaßes und den Anschluß des Siedlungsgebietes an der Seifersdorferstraße mit 1. Zt. gegen 40 Häusern und 75 Haushaltungen an die Wasserversorgung. Die Anschlußkosten werden sich auf reichlich 2000 RM. stellen.

Die nächsten W.B.W.-Termin

Der Kampf gegen Hunger und Kälte wird auch in diesem Winterhalbjahr wieder alle Volksgenossen einseitig finden. Das Winterhilfswerk wird in den nächsten Wochen an folgenden Tagen an die Opferbereitschaft aller deutschen Männer und Frauen appellieren:

Am 17. und 18. Oktober erste Reichsstraßenfammlung, 22. und 23. Oktober Fundjammung, 26. bis 28. Oktober Kreisfammlung, 31. Oktober und 1. November zweite Reichsstraßenfammlung, 8. November zweite Eintopfsonntag.

Minister Lent sammelt in Chemnitz

An der ersten Reichsstraßenfammlung für das Winterhilfswerk 1936/37, die am Sonnabend und Sonntag von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt wird, beteiligte sich auch der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit, Lent, in seiner Eigenschaft als DAF-Mitglied; er wird am Samstagabend von 15 bis 17 Uhr am Johannisplatz in Chemnitz sammelt.

Die „Kälberzähne“ sind verschwunden

Der Verzehr deutscher Gräupchen ging in den letzten Jahren stark zurück; das mag zu einem wesentlichen Teil daher kommen, daß sich der Verbraucher unter Gräupchen vielfach noch die früher von den Mähen hergestellten Gräupchen vorstellt, die in der Erinnerung vieler Männer an ihre Soldatenzeit als „Kälberzähne“, „Samakentümpfe“ oder „Kälberzähne“ nicht gerade angenehm weiterleben. Die Gräupchenherstellung ist jedoch wesentlich verbessert worden; es kommen heute nicht mehr die früheren großen Gräupchen sondern fast nur noch Gräupchen und Beilgräupchen auf den Markt. Die Herstellung der Gräupchen geschieht durch ein ganz besonderes Mahlverfahren, das viel Kraft und Zeit erfordert. Die so gewonnenen kleinen Gräupchen sind an Nährwert, Sättigungsvermögen und knochenbildenden Bestandteilen dem aus dem Ausland kommenden Reis unübertrefflich überlegen; deshalb verdienen sie in unserer Ernährung einen besseren Platz als bisher. Die Hausfrau kann viel dazu beitragen, diesem hochwertigen deutschen Erzeugnis zu seiner früheren Geltung zu verhelfen.

KdZ. in der Gaukulturwoche

Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ führt in der Gaukulturwoche Betriebskonzerte und Kunstausstellungen in verstärktem Maß durch. Besonders die Mittagskonzerte in den Betrieben erfreuen sich bei den schaffenden Volksgenossen großer Beliebtheit. Neben den SA., SS., SA. und Arbeitsdienstkapellen veranstaltet die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mehr als zweihundert Konzerte in zahlreichen sächsischen Betrieben; am Montag wurden außerdem in dreizehn Großbetrieben Sachsens Kunstausstellungen eröffnet. In diesen Ausstellungen werden jeweils jeweils sächsische Künstler gezeigt und erklärt. Für die dreizehn Ausstellungen wurden etwa 500 Bilder benötigt und von sächsischen Künstlern zur Verfügung gestellt. Bis 31. Oktober findet im Hygiene-Museum in Dresden eine Ausstellung „Feierabend“ statt.

Jittau. Todessturz. Der bei einem Bauer beschäftigte landwirtschaftliche Arbeiter Weise aus Oberherwigsdorf stürzte in Jittau so unglücklich von einem mit Kraut beladenen Wagen, daß er unter die Räder des Fuhrwerks zu liegen kam. Mit schweren Verletzungen wurde Weise ins Stadtkrankenhaus gebracht, wo er starb.

Freiberg. Doppelselbstmord. Die siebenundzwanzig und vierundzwanzig Jahre alten Eheleute Hauswald wurden in ihrer Wohnung mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Nach den Ermittlungen des Kriminalamtes dürften schmerzliche Zwistigkeiten zur Tat geführt haben.

Döhlen. Todesopfer der Kurvenschneiderei. Der bei dem durch Kurvenschneiden verursachten Zusammenstoß zwischen Lastwagen und Omnibus auf Kleinleußkauer Platz verletzte Geschäftsinhaber Hans Uhlmann starb im hiesigen Krankenhaus.

Stollberg. Nicht abgebendet — ein Toter. Ein mit fünf Personen besetzter Personkraftwagen geriet, weil der Lenker des Wagens von einem entgegenkommenden Wagen geblendet worden war, in den Straßengraben. Der Kraftwagenfahrer trug so schwere Verletzungen davon, daß er im Krankenhaus verschied. Die vier Mitfahrer kamen mit leichten Verletzungen davon.

Celzig. Schon manche Frau kam durch Unvorsichtigkeit ums Leben. Vermutlich beim Fensterputzen stürzte die fünfundzwanzig Jahre alte Elsbeth K. aus dem dritten Stockwerk eines Hauses am Sophienplatz ab; sie fiel auf die eiserne Umrandung des Vorgartens und starb kurz darauf.

Blauen. Die Kameraden als Lebensretter. An Hür Rolenberg wurde der achtundzwanzig Jahre alte Arbeiter Willi E. von hereinbrechenden Erdmassen begraben. Arbeitskameraden des Verunglückten konnten ihren Kameraden so schnell bergen, daß er am Leben erhalten blieb; er trug einen Unterschenkelbruch davon.

Schönheide (Erzg.). Segelflug-Hauptübungsstelle. Nach Befichtigung durch die Luftsport-Landesgruppe wurde das hiesige Segelfluggelände am Knod als Segelflug-Hauptübungsstelle anerkannt. Mit dem Bau einer Flugzeughalle am Südwesthang des Schühübels ist begonnen worden.

Molau i. B. Todessturz von der Göhlischtalbrücke. In selbstmörderischer Absicht sprang von der Göhlischtalbrücke der vierzehnjährige Gymnasiast Arthur B., der das Realgymnasium in Reichenbach besuchte; B. war sofort tot. Als Selbstmordursache wird das schlechte Ausfallen der Oktober-Zeugnisse angenommen.

Drei Tote, sechs Verletzte!

In Dohna im Mügglitztal wurde die neunjährige Ingeborg Wönnich, als sie über die Straße lief, von einem Kraftwagen erfasst und zur Seite geschleudert. Schwer verletzt wurde das Kind dem Krankenhaus zugeführt, wo es kurz nach seiner Entlieferung verschied.

In der Nähe von Kleinleußk bei Döhlen prallte ein Lastzug infolge Schneidens der Kurve gegen einen entgegenkommenden Omnibus, wobei die Wagenfront des Großkraftwagens aufgerissen wurde. Sechs Personen sind dabei verletzt worden, von denen drei mit schweren Verletzungen im Krankenhaus bleiben mußten.

Der Schüler Spranger aus Marieney fuhr auf dem Fahrrad mit vier Kameraden von Döhlen i. B. in Richtung Hundsbühl. Hinter den vier Jungen kam ein Personkraftwagen gefahren, der beim Ueberholen einem entgegenkommenden Lastkraftwagen ausweichen mußte. Spranger wurde von dem Personkraftwagen erfasst und so schwer verletzt, daß er auf dem Weg ins Krankenhaus verschied.

Mitternachts prallte der fünfundzwanzig Jahre alte Bauarbeiter Herbert Grimm aus Blauen mit dem Kraftwagen vor dem Ortseingang des Dorfes Strau in voller Fahrt gegen einen Grenzstein, wurde über das Rad hinweg gegen einen Gartenzaun geworfen und blieb mit getrümmertem Schädel tot liegen.

Großfeuer in Werdau

Am Dienstagnachmittag brach im ersten Stockwerk eines der großen Fabrikgebäude der Bigogne-Spinnerei von Schröder & Leichmann in Werdau Großfeuer aus. Das Feuer entwickelte sich an dem Krempelstoff so schnell, daß die Feuerwehr zunächst nur Außenangriffe einleiten konnte, während das Feuer sich durch den Fußboden und die Decke weitertrug und die Maschinenräume bedrohte. Schließlich gelang es der Feuerwehr, mittels gewaltiger Wassermassen den Brand zu löschen; doch waren inzwischen viele Maschinen und große Vorräte vernichtet worden. Die zahlreichen an den Maschinen beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen mußten über eine Nottrappe in's Freie flüchten. Dabei sprang auch eine Arbeiterin auf das Dach eines niedrigeren Fabrikgebäudes, wobei sie sich schwere Verletzungen zuzog; eine zweite Arbeiterin erlitt Rauchvergiftungen.

Landchaftsfest im sächsischen Musikwinkel

am 17. und 18. Oktober in Klingenthal und Marktneukirchen

Die Schwesterstädte Klingenthal und Marktneukirchen sind für die Landchaftstagung der Fachgruppe für Volksmusik in der Reichstheaterkammer, die am Sonnabend und Sonntag im Rahmen der Gaukulturwoche dort abgehalten wird, gerüstet. Die zahlreichen Volksmusikvereine und vielen hundert kunstfertigen Instrumentenbauer sind mit den Vorbereitungen beschäftigt. Die Klingenthaler erwarten die Handharmonika-, Mundharmonika-, Bandoneon-, Konzertina- und Zithervereine, während sich in der Seigenbauerstadt Marktneukirchen die Vielhörnerorchester, Blasmusik-, Mandolin- und Gitarrenvereine treffen.

Schaffende sammeln und geben!

Am 17. und 18. Oktober erste Reichsstraßenfammlung des Winterhilfswerkes 1936/37

Klingenthal und Marktneukirchen mit ihren Nachbarorten beherbergen, an der Bevölkerungszahl gemessen, wohl die meisten Musiker; da bestehen außer den Volksmusikvereinen die Betriebskapellen, zum Teil Harmonika-, zum Teil gemischte Orchester. Städtische Jugendkapellen sind aus den fast hundertjährigen Musikschulen der beiden Nachbarstädte hervorgegangen; allein das Klingenthaler Harmonika- und Blasorchester zählt je hundert Kinder. Das Blasorchester der Klingenthaler Musikschule ist bekanntlich zur Gebietskapelle des sächsischen Jungvolks ernannt worden. Alle wollen beim Landchaftsfest ihren Können aus ganz Sachsen zeigen, was sie können. An beiden Tagen, 17. und 18. Oktober, wird im sächsischen Musikwinkel von früh bis spät mit den besten Kräften musiziert werden.

Im Instrumentenbau des Vogtlandes offenbart sich, ebenso wie bei den Spielzeugmachern des Erzgebirges, ein Stück sächsischen Kunstfleißes und handwerklichen Kunstschaffens. Instrumentenausstellungen werden die Besucher während des Landchaftsfestes darüber unterrichten.

„Die Zeitung“

gibt mir einen Ausblick für berufliche Einseitigkeit. Sie gibt mir Einblicke in alle notwendigen Lebensgebiete, sie gibt einen Ausblick auf den Weltgeschehen; sie ist der Freund des Lesers!

So hört man immer wieder Zeitungsläsern urteilen

